



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von August Müller an Adolf Erman

Müller, August

Halle, 25.06.1882

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-95191](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-95191)

Liebster Freund,

Regen Sie sich nicht auf; ich weiß alles - dass ich ein skandal
bin, nicht allein als redacteur, sondern auch als mensch. Seit ich
aber Sr. Mg. Allerhöchster autograph eingehend habe, geht es mir
täglich schlechter - Von Abi Nserbia - Johany in Kogy - Invisibilität
- vorfragen für den winter - Hündl Erth & Leskien - Kisten kaufen
- Bibliothek - Spektren - Jossas, Maria, und Jossaf, der hält
kein Heiliges aus, geschweize denn ein schwaches und sündiges menschen
Kind. Aber ich bin mir meines schwäche und sünden bewusst, und
lasse somit sowohl die giftigen Knechtungen Ihrer lieben briefe vom
14. D. m. wie die vernunftvolle übersetzung der Rathäl in deutscher
denmt über mich erhen, hoffend dass der HErr mir solches zeitliche
leiden zu rechter Kreuzigung meines sündlichen fleisches wolle gnädiglich
gedenken lassen in der Ewigkeit zu unermesslicher Herrlichkeit.

Im ernst, es hat mir leid gethan, dass ich Ihnen so in die quere
gekommen bin. Aber wenn Sie gut, es ist nun ja überstanden und
Sie können sich wieder nach Kubien flüchten, was gewis eine schön
gegend ist. Ubrigens ist Göttingen auch nicht übel, und ich wünsche

von ganzem Herzen, daß Ihnen ausführlich sich verständlich machen.
Dass Sag. dekan geworden ist, wird hoffentlich dem helfen, wenn er
ausnahmsweise sich entschließt, ein bißchen diplomatisch zu verfahren;
die 12 in der minorität befindlichen Hh. Kollegen find, wie ich aus
Fleischer'schen etwas Wischenfeld'schen flüchtige entnehmen, sagend. Dass L. als
mensch bedeutend gewissermaßen sein soll, wie als schriftsteller, habe ich mir
auch schon sagen lassen; dass er eine grossartige Persönlichkeit ist,
versteht sich von selbst; aber seine Verantwortung mit Selbstverantwortung
(die grade in der application von Schimpfproben an seine eigene adresse
ihre höchste blüte hat) ist doch zu stark, und dem theologen bin
ich in versuchung Cor. I, 13, 2-7 zu stehen.

Hummelins habe ich durch Kuhn neulich ebenfalls vernommen
hören. Schöner copio, tief Misshuer. Vater Trumppe neulich auch
angesehen, wegen demondstrichkeit. Merkwürdig mehr, Zeit und fröh.

Für Ihren bricht meiner herzlichster dank. Seien Sie gut, sticht,
und schimpfen Sie nicht. Es ist nur einmal eine schlechte welt.

Nach Kyb. reise ich nicht, deficiente pecu deficiit omne mia. Habe
mir wohnung durch Ob. mieten lassen. Machakab, Tegen die Türken.

Danzestey Hey in Lpz. eingetroffen, kommt morgen her; befristet
sich nicht, muss aber ins lnd. Haben schicken ich ihn an Gassler, einp-
weilen bei er Ihrer theilnahme empfinden; Sie werden sich anfreunden.

Wann kommen Sie denn nun zum brüderchen? Ich dächte, am
8. juli. Den 2. bin ich nicht hier, und später wird die geschicht
hier unheisslich, da vor anfang angst alles gepackert sein muss.
Ich gehe dann nach Braunshweig (Augustthorpromenade 5), den
15. sept. nach feiburg, Basel, Karlsruhe, den 29 nach Halle, den

1. oct. nach Berlin, den 10. nach Sibinen. Hoffentlich haben wir in
Berlin noch einige angenehme Tage zusammen; noch feierlich auf der
Ditt. zum jahres- arbeiten müssen, NB. wenn ich ihm fortsetze, was
auf ^{des verhältnisses von} Ephraim b. Kohens Fenster zu Simon arbeiten ankommt. Aber
mehrmals und abends! da lassen wir die Kalle steigen, fahren mit
dem Kummer in den Generalwald, trinken Magneto pp. pp.

Leben Tu mol - mǎ 'a lǎ', fuge di Amber. Ich bin doch, kata
Mes chemis des gegenteils

Ihr besser

Kalle, 29/6 82.

Achtung.

